

Hauswirtschaftskongress Agenda 2030: für uns-mit uns Podiumsdiskussion

Hauswirtschaft als Motor für nachhaltigen Wandel – Akteure und politische Rahmenbedingungen

Moderation: Prof. em. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt, Osnabrück

Teilnehmende

Kurzfristig krankheitsbedingt abgesagt hatte Herr Thomas Fischer vom BFSFJ

Sylvia Kotting-Uhl: MdB Bündnis90/Die Grünen seit 2005, vielfältige akademische Qualifikationen, jahrelange Selbstversorgerin, Mitglied im Bundestagsausschuss Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit

Karin Krause: Verbraucherzentrale Bundesverband, Mitglied im Netzwerk Nachhaltiger Konsum

Wilma Losemann: Hauswirtschaftsmeisterin, Vorstandsmitglied im Bundesverband haushaltsnaher Dienstleistungen, jahrelang ehrenamtlich tätig in der Betreuung von Menschen mit Demenz („Herbstlicht“)

Elke Moormann: Oecotrophologin, Qualitätsmanagement-Auditorin, promoviert an der Universität Paderborn als wissenschaftliche Mitarbeiterin über Nachhaltigkeit von hauswirtschaftlichen Dienstleistungen in sozialen Einrichtungen

Angelika Sennlaub: Dr., Professorin an der Hochschule Niederrhein für Dienstleistungsmanagement. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft.

Dorothea Simpfendörfer: Pensionierte Berufsschullehrerin, Buchautorin für Hauswirtschaft im berufsbildenden Bereich. Präsidentin des Deutschen Hauswirtschaftsrates.

Anja Weusthoff: zuständig für Gleichstellung und Familienpolitik im Vorstand des Deutschen Frauenrats und im Bundesvorstand des DGB.

Kernaussagen/ Ergebnisse

Es war im Vorfeld vereinbart, den Fokus auf SDG 5 und 12 zu legen.

Reihenfolge ohne Wertigkeit!

Bezogen auf SDG 5: Gleichstellung (Losemann, Simpfendörfer, Weusthoff)

- Hauswirtschaft ist in die SAHGE-Berufsliste aufgenommen.
- Der Boys/Girls-Day könnte zu einem SAHGE-Tag umgewandelt werden, um Dienstleistungsberufe besser bekannt zu machen
- Gleichwertige Arbeit muss gleich bezahlt werden, d.h. hauswirtschaftliche Tätigkeiten müssen im Image und vor allem in der Bezahlung aufgewertet werden und mögliche Karrierechancen besser vermittelt werden
- Forschung zur Geschlechtergerechtigkeit muss Hauswirtschaft mehr in den Blick nehmen
- Fachkraftquoten für Hauswirtschaft in stationären Einrichtungen sind bundesweit (vergleichbar der Pflege) einheitlich festzulegen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen sind zu fördern (Beteiligung von Arbeitgebern o.ä.), denn sonst ist eine Vollzeitberufstätigkeit beider Elternteile mit Kindern immer zum Nachteil der Frauen (Teilzeitbeschäftigung, Doppelbelastung) und führt zu weiblicher Altersarmut
- Die Lohnsteuerklasse 5, die eindeutig Frauen benachteiligt, ist abzuschaffen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen sind staatlich zu unterstützen (Gutscheinmodell, o.ä.) für Menschen mit Hilfebedarf

Bezogen auf SDG 12: Nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum (Kotting-Uhl, Krause, Moormann, Sennlaub)

- Vorliegende Projektergebnisse müssen besser kommuniziert und an die Politik gegeben werden
- Großküchen sollten flächendeckend mit eigenen Zählern für Energie- und Wasserverbrauch ausgestattet werden, damit aufgrund von Fakten Umweltbewusstsein geschaffen und ökologische und ökonomische Maßnahmen ergriffen werden können (Beitrag zum Klimaschutz!)

- Qualifizierte Nachhaltigkeitsbeauftragte sollen in Betrieben informieren und schulen zum Thema Nachhaltigkeit /Klimaschutz
- Junge Menschen sind derzeit aufnahmefähig für Informationen zum Thema Klimaschutz – sie sollten verstärkt mit hauswirtschaftlichen Kenntnissen versorgt werden durch hauswirtschaftliche Fachkräfte
- Nachhaltigkeitsleitbilder sollten für alle Unternehmen/Institutionen verpflichtend werden und soziale Aspekte stärker (z.B. im Rahmen von CSR-Berichten) kommuniziert werden
- Die Vernetzung innerhalb des Fachgebiets Hauswirtschaft ist weiter auszubauen. Zentrale, bundesweite Forderungen sind an die Politik zu adressieren
- Der „Nachhaltigkeitswert“ von Produkten ist den Verbrauchern durch Hersteller und Handel verständlich zu vermitteln, um nachhaltige Kaufentscheidungen zu erleichtern

Allgemein

- Ein Hauswirtschaftskongress wie dieser ist wichtig und sinnvoll und sollte wiederholt werden
- Nachhaltigkeit muss gemanagt werden, auch dies gilt es künftig stärker zu vermitteln als hauswirtschaftliche Kompetenz!
- Verbände und Vernetzungen auf Bundesebene sind essenziell zur erfolgreichen Durchsetzung von Forderungen!